

Informationen aus der Diasporaarbeit

Für Gottesdienste sind die Sonntage reserviert - und zwar an jedem Sonntag ein Gottesdienst. In unserem Gemeindezentrum in der Ebnetstr. 1 in Wangen wird diese Regel nicht ganz eingehalten. Wir feiern jeweils am ersten und dritten Sonntag im Monat einen Gottesdienst. An den übrigen Sonntagen im Monat finden Hausgottesdienste an anderen Orten statt.

Alle anderen Gemeindeveranstaltungen wie Bibelstunden und Kinderunterricht werden bisher per Video-Konferenz abgehalten, da die Teilnehmer an verschiedenen Orten wohnen.

Im ehemaligen Küchentrakt gehen die Umbauarbeiten weiter. Das Büro für den Pastor ist inzwischen fertiggestellt. Dort, wo die Teeküche entstehen soll, ist ein umfangreicher Wasser-schaden zutage getreten. Die Bauarbeiten werden uns noch einige Zeit begleiten.

Am 17. Januar, 19:30 Uhr startet in Wangen „Leben in Balance“, eine Themenreihe für Frauen, die mit Leib und Seele leichter leben wollen.



Krippenspiel

Falls Sie die Arbeit der Ev.-Lutherischen Freikirche in Süddeutschland mit ihren Spenden unterstützen wollen, hier das Spendenkonto:

IBAN: De65700100800060323807

Nächste Termine:

Heiligabend - Christvesper

24. Dezember - 17:00 Uhr

Christfest - Gottesdienst

25. Dezember - 10:00 Uhr

Silvester - Andacht zum Jahresschluss

31. Dezember - 17:00 Uhr

Sie sind herzlich eingeladen!

Informationen zu Gottesdiensten an anderen Orten und zur Übertragungen im Internet finden sich unter www.kleineKraft.de

Lutherische Freikirche

Diaspora-Pfarramt der Evangelisch - Lutherischen Freikirche

Gemeindezentrum: Ebnetstraße 1, 88239 Wangen i.A.

Pastor Jonas Schröter, Lindenhofstr. 1,

88145 Hergatz Tel: (07522) 913340

www.kleineKraft.de e-mail: Pfarrer.jschroeter@elfk.de

Bankverbindung: IBAN: De65700100800060323807 BIC: PBNKDEFF

Weihnachtsgruß

Diaspora-Arbeit der Ev.-Luth. Freikirche

Weihnachten 2016



Liebe Leser,

Weihnachten verbindet man mit Jubel und Freude. „O du fröhliche!“ singen die Volkslieder. „Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage!“ so singt der Eingangschor in Bachs Weihnachtsoratorium mit Pauken und Trompeten. Wie können wir zu dieser überbordenden Freude finden in der dunkelsten Zeit des Jahres? Wie können wir fröhlich sein, wenn es viel Grund zur Trauer gibt?

Gott ist Mensch geworden, damit wir Gottes Kinder werden können. Jesus ist unser Bruder geworden, um uns zu erlösen.

Ich wünsche Ihnen, dass der Jubel: „Christ, der Retter ist da!“ auch in diesem Jahr ihr Herz erfüllt.

Ein gesegnetes Christfest und alles Gute für das neue Jahr wünscht

Ihr

J. Schröter

Hilfe ist unterwegs

Bibeltext: Jesaja 11, 1-10

Wer kann sich noch vorstellen, wie Weihnachten früher gefeiert wurde? Damals war die Welt noch in Ordnung, als man Kerzen auf dem Baum anzündete und das Haus wochenlang vom Duft der Weihnachtsbäckerei erfüllt war. Man freute sich über Geschenke, die sich mit ein paar Äpfeln und Orangen und einem neuen Bleistift erschöpften. Ja, damals waren die Zeiten einfacher, „unplugged“, langsam, ruhig und auf menschliches Miteinander gebaut.

Auch wenn die alten Zeiten ihre Kehrseite besaßen, waren sie doch geprägt von Dingen, nach denen wir uns heute sehnen. Wer wünscht sich nicht eine Pause von 24-Stunden Nachrichten von Krieg und Terror, vom ständigen Summen und Piepen der e-Mails und Text-Nachrichten?

Damals gab es auch Sorgen

Doch bevor wir uns zu sehr in Träumereien von der guten alten Zeit verlieren, müssen wir uns an die Kehrseite erinnern lassen. Damals wurden die meisten Kinder von Infektionskrankheiten dahin gerafft, deren Namen wir nur noch von Schutzimpfungen her kennen. Lange Stunden harter Arbeit erbrachten kaum genug, um alle hungrigen Mäuler zu versorgen. Nein, das Leben damals war weder einfach noch ideal.

Ob das einfache Leben damals oder die Errungenschaften des 21. Jahrhunderts – das Leben war wohl niemals so, wie wir es uns wünschen. Mitten unter den vielen Vorzügen und Freuden gab es doch immer auch große Sorgen und schmerzliche Erfahrungen. Wo gibt es eine heile Welt?

Großartig, was der Prophet Jesaja schreibt: *Da werden die Wölfe bei den Lämmern wohnen und die Panther bei den*

Böcken lagern. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh miteinander treiben. (Jesaja 11, 6) Da schauen wir in eine Welt voll Harmonie, ohne Gefahr oder Gewalt. Jesaja gibt uns einen Hinweis, wo diese Welt zu finden ist: *Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaï und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN. (Jesaja 11, 1)*

Jesus bringt erfülltes Leben

Erfülltes Leben finden wir weder in der Verklärung der guten alten Zeit noch in dem Fortschritt unserer Tage. Der Schlüssel zum wahren Leben liegt bei einer Person. Bei Jesus gibt es Leben, das nichts zu wünschen übrig lässt. Jesus kam, um dem Tod ein Ende zu setzen, Tränen abzuwischen, Gewalt und Streit zu schlichten, Krankheiten ein für alle Mal zu heilen. Er kam, um dauernden Frieden in unsere Herzen und Seelen zu bringen. Mit Jesus gibt es einen Weg für dein Leben, deine Erlösung, deine Hoffnung und sogar deine Träume.

Klingt das zu gut, um wahr zu sein? Wenn Jesus alles in Ordnung gebracht hat, warum läuft trotzdem so viel schief? Genau dieser Frage sollten wir uns stellen. Wir leben trotzdem in einer Welt, die nicht rund läuft. Da gibt es so viel, was repariert werden muss. Vom Blick in den Spiegel bis zum Blick in die Schlagzeilen der Nachrichten vernehmen wir die Botschaft: „Mit dieser Welt stimmt etwas nicht!“

In der Bibel hat die Krankheit einen Namen: Sünde. Ganz gleich wie groß unsere Anstrengungen sind, ganz gleich welche Hilfsorganisationen wir unterstützen, unsere Welt ist beschädigt und getrennt von Gott.

Aber dabei muss es nicht bleiben. Jesus ist das Heilmittel. Der Prophet Jesaja schreibt: *Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.*

Jesus kennt die Wurzel der Probleme unserer Welt und er



kennt die Lösungen. Nach seiner Geburt in Bethlehem lebte er in vollkommenem Gehorsam Gott gegenüber. Und er erlitt Versuchungen, wurde zurückgestoßen, verraten und am Ende an das Kreuz genagelt. Noch mehr, er hat als erster den Tod überwunden, als er am Ostersonntag vom Tod auferstand. Wir feiern mit Weihnachten den Anfang einer Bergungsoperation, die herausholt aus dieser Welt und zum ewigen Leben führt.

Im Herbst des Jahres 2010 bangten Bergleute im Norden Chiles, ob sie zu Weihnachten wieder bei ihren Familien sein können. Die Lage schien hoffnungslos für die Verschütteten in mehr als 700 Metern Tiefe. Die Lebensmittelration betrug einen Löffel Thunfisch alle zwei Tage. Man kann sich den ungebremsten Jubel der lebendig Begrabenen vorstellen, als ein Bohrer ihren Stollen erreichte. Nein, sie waren noch nicht gerettet. Nein, sie konnten ihre Frauen und Kinder noch nicht in den Arm nehmen. Aber jetzt gab es begründete Hoffnung. Sie mussten noch wochenlang warten, bis ein Stollen gegraben war in die Freiheit. Doch sie wussten, sie werden das Licht sehen.

Der Weg ist frei zum Paradies

Das ist der Jubel von Weihnachten. Wir leben noch in einer Welt mit allen ihren Nöten und Einschränkungen. Doch Rettung ist da. Jesus ist gekommen. Er macht den Weg frei in das Land, das Jesaja beschreibt: *Man wird nirgends Sünde tun noch freveln auf meinem ganzen heiligen Berge; denn das Land wird voll Erkenntnis des HERRN sein, wie Wasser das Meer bedeckt. (Jesaja 11, 7+9)* Wenn auch du dich gefangen fühlst tief unten, dann glaube an Jesus. Er kommt auch noch heute für dich und für mich. Christ der Retter ist da!